

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Zusertionsgebühren:

Für die Einrückung einer Amal ge-  
spalteten Zeitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 fr. C.M.

Expeditionsgewölbe:

Universitäts-Casse, Nr. 4.

Redaktion:

in demselben Hause, im 1. Stock.

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.

2. In täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C.M.,  
vierteljährlich 3 „

Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C.M.

vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C.M.

Nro. 275.

Mittwoch, 1. Dezember.

1852.

Einladung zur Pränumeration  
auf den

„Spiegel“

für die Zeit

vom 1. bis Ende Dezember.

Pränumerationsbedingungen:

Mit Zustellung in's Haus für Post-Ofen 1 fl. — fr. C.M.  
Mit Postversendung . . . . . 1 „ 15 „

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k.  
Postamt unter der Adresse an die Expedition des  
„Spiegels“ in Pest franko eingekauft werden.

Die Expedition des „Spiegels.“  
Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. E. k. Apostol. Majestät haben dem Re-  
gierungsrathe Deinhardstein aus Anlaß des von ihm  
verfaßten Huldigungs-Gedichtes, welches im National-  
theater zu Pest am 23. September d. J. abgesungen  
wurde, eine sehr werthvolle Tabatiere zustellen lassen.

Der „Bohemia“ wird geschrieben: Gesetzliche  
Anordnungen, wodurch die Stellung der Israeliten  
künftighin in Oesterreich geregelt werden soll, sind je-  
denfalls im Zuge; denn seit der Beseitigung der Grund-  
rechte und bei der zu unverhältnismäßigen Verschieden-  
artigkeit der diesfälligen früheren Bestimmungen, so  
wie bei der gegenwärtigen Unbrauchbarkeit eines Thei-  
les derselben sind dieselben geradezu unerläßlich. Wenn  
sie aber auch vorbereitet werden, so folgt daraus noch  
nicht, daß man in den maßgebenden Sphären sich über  
die zum Grunde zu legende Prinzipien schon durchaus  
vereinbart hätte, da der Gegenstand jedenfalls geeignet  
scheint, die sorgsamste, vielseitigste Erwägung in An-  
spruch zu nehmen.

Die Fremdenlisten weisen in den letzten Tagen  
mehrere Legations-Autoritäten nach, die sich nach  
Frohndorf begeben, um dort an weiteren Beratungen  
in Betreff der bevorstehenden Proclamation des Kai-  
serreiches Theil zu nehmen.

Deutschland.

\*\* In Kurhessen ist durch eine Verfügung vom 15.  
v. M. angeordnet worden, daß sämtliche Staats- und  
Gemeindebeamten sich an Sonn- und Festtagen (mit  
Ausnahme unvorhergesehener und eine sofortige Erle-

bigung verlangender Fälle) jeder öffentlichen Berufs-  
thätigkeit zu enthalten haben.

\*\* Die Nachricht von der Ausweisung der Jesuiten  
aus Sigmaringen reduziert sich darauf, daß ihnen von  
Seite der Behörde aufgetragen wurde, sich auszuwei-  
sen, daß sie keine Ausländer seien und nicht auf aus-  
wärtigen von Jesuiten geleiteten Lehranstalten studirt  
haben.

\*\* Vor den Affisen zu Zweibrücken stand vom 16. bis  
zum 18. Deutsch von Gedenken, der im großen pfälzer  
Hochverrathsprozeß in Fontumaziam zum Tode verur-  
theilt worden war und sich seitdem freiwillig gestellt  
hatte. Die Geschwornen sprachen ihn nicht schuldig,  
worauf er alsbald in Freiheit gesetzt wurde.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der bekannte Amandi, welcher  
im Jahre 1832 die Insurgenten in der Romagna kom-  
mandirte (der gegenwärtige Prinzpräsident und dessen  
Bruder, welcher bei jenem Anlasse den Tod fand, wa-  
ren darunter), ist zum Bibliothekar von St. Cloud  
ernannt.

\*\* In der Stadt werden Vorbereitungen zur Illu-  
mination gemacht, welche morgen Abend stattfinden  
wird, indem Morgen das Wahleresultat des Seinede-  
partements veröffentlicht wird.

\*\* Die Botschaft mit welcher der Staatsminister  
Fould im Namen des Prinzpräsidenten den gesetzgeben-  
den Körper eröffnete, lautet:

„Meine Herren Deputirten!

Ich habe Sie aus Ihren Departements wieder hie-  
her berufen, um Sie an dem großen Akte, der seiner  
Vollendung entgegengeht, Theil nehmen zu lassen. Ob-  
gleich der Senat und das Volk allein das Recht haben,  
die Konstitution abzuändern, wollte ich, daß der politi-  
sche Körper, der gleich mir aus dem allgemeinen Stimm-  
rechte hervorgegangen ist, der Welt die Freiwilligkeit  
der nationalen Bewegung bekundete, die mich auf den  
Kaiserthron hebt.

Wir liegt daran, daß, indem Sie die Freiheit der  
Abstimmung und die Zahl der Stimmen bestätigen, aus  
Ihrer Erklärung sich die ganze Legitimität meiner  
Macht herausstelle. Heutzutage bedeutet bestätigen, daß  
eine Autorität auf einem unbestreitbaren Rechte beruhe,  
eben soviel als ihr die nötige Kraft geben, etwas  
Dauerndes zu gründen und die Wohlfahrt des Landes  
zu sichern.

Die Regierung wird, wie Sie wissen, bloß ihre  
Form verändern. Den großen Interessen ergeben,

welche von der Intelligenz groß gezogen werden, wird  
sie sich wie bisher in den Schranken der Mäßigung hal-  
ten, denn der Erfolg sacht niemals den Stolz in den  
Seelen Derjenigen an, welche in ihrer neuen Erhebung  
bloß eine vom Volke auferlegte Pflicht, eine von der  
Vorsehung anvertraute Mission mehr erblicken.

Gegeben auf Schloß Saint-Cloud, den 25. No-  
vember 1852. Louis Napoleon.

\*\* Die neue Zinsliste soll auf 30 Millionen ge-  
bracht werden. Jerome Bonaparte soll in Zukunft das  
Palais Royal bewohnen.

\*\* Das gute Resultat der Kaiserwahl soll manchen  
Präfekten retten, der sonst seine Stelle verloren hätte;  
indessen sollen viele Präfekten pensionirt werden, welche  
alte Verpflichtungen gegen die Bourbonen haben.

\*\* Viel Aufsehen macht ein Artikel des „Journal  
des Debats“, worin dieses Blatt in formeller Weise  
die neue Regierungsform anerkennt.

\*\* Der „Konstitutionnel“ rühmt heute Louis Na-  
poleon, daß er, was Proudhon bloß träumte und ver-  
gebens in's Leben zu setzen suchte: die allmähliche Ver-  
minderung des Geldzinsfußes, durch die Wiederher-  
stellung der Ordnung und praktische Kreditanstalten  
schon verwirklicht hat und noch weiter verwirklichen  
wird.

\*\* Heute Morgens wurde auf dem Hotel de Ville  
das Resultat der Abstimmung über das Kaiserreich feier-  
lich bekannt gemacht. Dasselbe lautet: Eingeführte  
Wähler 315,410, Stimmende 270,701, Ja 208,058,  
Nein 53,753.

\*\* 27. Nov. Aus 81 Departements und von der  
Armee sind jetzt 7,313,000 Ja, und 288,000 Nein be-  
kannt.

Großbritannien.

London, 25. Nov. Mr. d'Israeli wurde gestern,  
als er das Unterhaus verließ, von einem ersten Un-  
wohlsein befallen, erholte sich aber wieder gegen Abend.  
Man hat seit dem Beginn der Session die Spuren durch-  
wachter Nächte und sorgenvoller Arbeit auf seinen Wan-  
gen bemerkt. Viele behaupten, daß die Angriffe der li-  
beralen Presse ihn tief verletzt haben; es wäre nicht das  
erste Beispiel, daß ein durch und durch polemischer Red-  
ner und Schriftsteller, dessen Zunge oder Feder im Streit  
keine Schonung kennt, selbst jener „Dickhäutigkeit“ ent-  
behrt, mit der ein öffentlicher Charakter in England  
gepanzert sein muß. Mr. d'Israeli's reizbares Tempe-  
rament dürfte noch auf harte Proben gestellt werden.  
„Morning Chronicle“, als das anerkannte Organ der

Feuilleton.

Der Wetterprophet von Jolsva.

Nr. 1.

Am 12. Nov. 1852.

Meteorologie ist durchaus empirische Wissenschaft. Sie  
beruht ausschließlich auf Beobachtung der im Luftkreise vor-  
gehenden Erscheinungen und Veränderungen, also auf einer  
Naturbeobachtung, die sich das hohe Ziel gesetzt hat, aus  
den besonderen Phänomenen allgemeine Gesetze herzuleiten;  
und das noch höhere: diese allgemeinen Gesetze wie in  
der Himmelskunde den Lauf der Planeten vorherzubestimmen,  
zur Berechnung künstlicher Erscheinungen zu benutzen, was  
man vulgär ausgedrückt „Wetterprophetie“ nennt. —  
Zugegeben auch, daß bei der dünnen elastischen und be-  
weglichen Beschaffenheit des Mediums, in welchem der  
Wechsel der Erscheinungen jeden Augenblick vor sich geht,  
es keine gar besonderen Schwierigkeiten hat, jene höchste  
Stufe der Meteorologie zu ersteigen, so darf nichtsdeweni-  
ger an der Möglichkeit nicht gezweifelt werden, in Erwä-  
gung, daß die Hauptursache aller Meteoere, die Sonne, ih-  
ren scheinbaren Lauf innerhalb einer festen und unveränder-  
lichen Bahn nimmt, daher das Verhältnis der Sonnen-  
höhe, nach welchem die von der Sonne erzeugte Wärme auf  
die Erde wirkt, ein beständiges bleibt. Und wenn auch die  
Anwendung dieses Satzes auf die Beobachtungen selbst  
vielen Schwierigkeiten begegnet, auch unter allen Regeln  
die Witterungsregeln die meisten Ausnahmen erleiden, den-  
noch soll kein Kenner dieser Wissenschaft sich durch den Spott  
lau machen lassen, welcher ihn täglich verfolgt, wenn er  
Weissagungen ausgesprochen, die nicht eingetroffen.

Die Behauptung des Franzosen Arago, „daß man die  
Witterung unmöglich voraussagen könne“, berührte freilich

nur dürftig und oberflächlich ein sehr wichtiges und inter-  
essantes Thema der Klimatologie und wurde von Vielen  
gleich einem Orakel mit gewissem Bedauern aller Derer, die  
für meteorologische Bestrebungen Liebhaberei zeigen, be-  
grüßt. Der Meteorologie fällt es sehr schwer, sich in dem  
Bewußtsein der „Gebildeten“ einzunisten, da der große  
Haufe nur zu oft geneigt ist, auf das, was ihm ferne liegt,  
mit vornehmthuer Gleichgültigkeit, wohl gar mit Hohn  
und Spott von oben herab einen gnädigen Blick zu  
werfen.

Unter den Deutschen hat es niemals an Sinn für das  
Treiben dieser Wissenschaft gefehlt, und sie sind es vorzugs-  
weise, von denen dieser Zweig der Physik wissenschaftlich be-  
arbeitet worden ist; auch sind Stationen in Deutschland,  
welche ununterbrochen fortgesetzte Reihe meteorologischer  
Beobachtungen während mehr als hundert Jahren enthal-  
ten. Man darf von den Zeitgenossen nur an die Namen  
eines Alexander von Humboldt, eines Leopold von Buch,  
und unter den Jüngern dieser großen Naturforscher an die  
Schübler, Kämp, Dove erinnern, um uns das eben Ge-  
sagte zu vergegenwärtigen.

In dem Monatsblatte für die künftige vermuthliche  
Witterung „Zeus“, herausgegeben von dem, für die Wis-  
senschaft zu früh verstorbenen Professor Philipp Stieffel in  
Karlsruhe, hat des Herrn Arago Behauptung gehörige  
Widerlegung gefunden. Auch muß man diesen Herrn ken-  
nen, der trotz seiner obengenannten Behauptung prognosti-  
zirt: „daß mit dem Jahre 1852 die Epoche der Unregel-  
mäßigkeiten in der Temperatur der verschiedenen Jahres-  
zeiten zu Ende gehe, und daß mit dem Jahre 1853 eine  
geregelt e Auseinanderfolge der einigermäßen in den letzten  
Jahren in Unordnung gerathenen Jahreszeiten eintreten  
werde.“ — Durch diese Prognostik hat Herr Arago selbst  
über jene Behauptung den Stab gebrochen, und bewiesen,

daß er das Recht der Voraussetzung der Witterung nur sich  
selbst aneignen will. — Lassen wir den Franzosen ihre  
Ansichten und Behauptungen, die schon so manchen Einzel-  
nen, ja ganze Völker irre führten, und halten uns an die  
weit gründlichere Gelehrsamkeit unserer Nachbarn, der  
Deutschen.

In dieser Rücksicht will ich einige an mich geschriebene  
Briefe meines unvergeßlichen Freundes, des Meteorolo-  
gen Herrn Professors Stieffel in Karlsruhe, veröffent-  
lichen.

Karlsruhe, 12. Dezember 1851.

Verehrtester Herr Pfarrer, werthgeschätztester Freund!

Da soll ich mit gewöhnlicher Handschrift antworten, da  
diese doch zum Charakteristischen eines Menschen und na-  
mentlich eines Gelehrten gehört. Sie haben mich mit Ih-  
rer Zuschrift vom 14. Nov., die ich am 21. empfing, sehr  
erfreut und ganz wieder in die schönen Hamburger Tage  
und die Freude unseres persönlichen Zusammenkommens ver-  
setzt. In der That, auch ich weiß dieses Glück zu schätzen  
und erwarte davon manch' schöne Anregung und Beleh-  
rung. Es ist mir im Leben unterdessen gut gegangen und  
meine Arbeiten haben mich lebhaft beschäftigt. Gemüthlich  
war ich verstimmt, daß meine Reise nach Gotha und Berlin  
meine Sache nicht besser gefördert hat; — ich hatte mehr  
davon erwartet. Doch daß muß ich Alles in mir verarbeiten.

Jetzt gilt es im nächsten Jahre 1852 den „Zeus“ wie-  
der in früherer Gestalt herauszugeben, denn das landwirth-  
schaftliche Wochenblatt soll aufhören, und der Wetterbote  
als Beilage erscheint gewiß nicht mehr. Sollte indessen das  
Wochenblatt auch fort dauern, so werden Sie die Nummern  
von mir unter Kreuzband erhalten, wie den „Zeus“ auch Sie  
wollen so gütig sein und mir, was Sie Anfangs des Jah-  
res drucken lassen, zuzusenden. Es wird mir sehr willkom-  
men sein. Außer meinen Sachen werde ich Ihnen auch,

Peeliten, scheint ihm Krieg auf Tod und Leben geschworen zu haben, um die giftigen Persönlichkeiten zu rächen, die er einst so unerbittlich gegen Sir Robert Peel geschleudert. Heute zeigt es, unter der Ueberschrift: „Die moderne diebstahlische Elster“ die Entdeckung eines neuen Plagiats an, welches der Schatzkanzler in seiner „Vennetta“ in einem 1830 in der „Edinburg-Review“ anonym erschienenen Aufsatz Macaulay's beging.

Wenn wir nach den Aeußerungen der Morgenblätter urtheilen dürfen, so hat die vermittelnde Resolution Lord Palmerston's große Aussicht auf eine Majorität. „Daily News“ und „Chronicle“ schmolten heute gar bitter mit dem diplomatischen Bundesgenossen der Tories und werfen ihm Laubheit gegen die Sache des Freihandels vor. Er denke weniger an die Gefahr des liberalen Prinzips, als an die unangenehme Möglichkeit, daß Lord John, der ihn so tief gekränkt, wieder auf's hohe Ross kommen könnte. Der „Herald“ nimmt die Intervention des Er-Feuerbrand mit Dank an, während „Times“ den Derbyten eine verbe Züchtigung à la Willers wohl gönnen möchte, aber nicht umhin kann, die goldenen Brücken, die Lord Palmerston dem geschlagenen Feinde baut, sehr schön und praktisch zu finden.

28. November. Der Antrag des Unterhausmitgliedes Willers, dessen Annahme eine Kabinetstheorie veranlaßt hätte, ist mit einer Mehrheit von 80 Stimmen beseitigt worden. Dagegen ward das Amendement Lord Palmerston's mit einer Mehrheit von 415 Stimmen angenommen.

Dublin, 23. Nov. Die wichtigste Nachricht ist heute, daß der Staatsanwalt vor der Queen's-Bench eine Niederlage erlitten hat. Er trug bekanntlich auf Kassirung des monströsen Verdictes, auf „willentlichen Mord“, an, welches die Todtenschau von Sirmillebrige gegen 8 Soldaten und den Friedenrichter Delmege erlassen hatte. Heute nun verkündete der Lord-Oberrichter, daß die Queen's-Bench mit Einstimmigkeit und nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß gelangt ist, das Verdict der Todtenschau gelten zu lassen, um nicht einen maßgebenden Vorgang (precedent) zu schaffen, der in künftigen Fällen bedenkliche Folgen haben könnte. Mr. Delmege und die acht Soldaten werden sich daher dem Verhör vor den Kriminalassisen stellen müssen, und dürfen von einer irländischen Jury leicht schuldig gesprochen werden. In diesem Falle wird die Regierung vom Begnadigungsrechte der Königin Gebrauch machen müssen.

Italien.

Lurin. Dem am 25. d. M. stattgefundenen Leichenbegängnisse Gioberti's haben mehr als 10,000 Menschen, unter denen besonders Studenten und Emigranten zahlreich vertreten waren, beigewohnt.

In der Universitätskirche zu Rom fand am 15. Nov. vor dem Papst und dessen gesamtem geistlichen Hofstaat eine feierliche theologische Disputation über die gegenwärtig in Piemont am meisten diskutierten Streitfrage zwischen Klerus und Regierung statt. — Der Plan, den Maltheserorden zu einer Art Garde für den Papst umzugestalten, ist noch immer nicht aufgegeben und General Montreal verfolgt ihn mit seltenem Eifer. Er soll in Frankreich eine nicht unbedeutende Anzahl Bereitwilliger gefunden haben; weniger glücklich soll er in Italien sein. Gegenwärtig wohnt er in Sizilien.

wenn sie, wie ich nicht zweifle, für das nächste Jahr erscheint, Dr. Otto Eisenlohr's Prognosim für das Jahr 1852 schicken. — Alles unter Kreuzband, was ja jetzt nur einen Kreuzer kostet. In die nächste Nummer des landwirthschaftlichen Wochenblattes denke ich die Witterung des Novembers zu bringen und damit die Ankündigung des „Zeus.“ Ich werde diese Nummer an Sie unter Kreuzband senden.

Sie nehmen in Ihrer Gegend schon an dem Kontinentalklima Theil und haben es daher einfacher als ich, der ich in der Mitte zwischen Seeklima und Kontinentalklima bin. So ergab der hohe Barometer in diesem Dezember, daß im Kontinent trockene Kälte herrschend sei und wir hatten starken SW. und damit Wolken und Nebelriesel. Heute erst tritt auch der Nordost zu uns heraus und macht kälter, Nachts heiter, Morgens Nebel, am Tage hohen Nebel als Bedeckung. Ich möchte einmal von Ihnen eine graphische Darstellung des Barometers haben, da würde sich leicht ergeben, wie groß der Unterschied unserer Witterungsgebiete ist. Fügen Sie auch die Windrichtung und Stärke hinzu, weil Barometer und Wind korrespondiren, hat man Beides, so kann man Temperatur und Niederschläge errathen. Im westlichen Deutschland hat Barometer gleichen Gang in Berlin, Gotha, Stuttgart, Köln, Brüssel, Karlsruhe.

Das Landwirthschaftliche erlassen Sie mir. — Kartoffeln gab es wenig und dabei nicht gut, aber von Fäule hört man weniger als in früheren Jahren. Leben Sie wohl, Gott segne die Feiertage. Bleiben Sie gewogen Ihrem Freunde Ph. Stiefel, Professor.

Karlsruhe, 9. März 1852.

Belehrtester Freund!

Sie haben mir großes Vergnügen gemacht mit Ihrem

Spanien.

Madrid, 18. Nov. Nach der „España“ hat die Regierung der Vereinigten Staaten sich nicht allein mit der Erklärung der spanischen Regierung über die Angelegenheit des Schiffes „Crescent City“ begnügt, sondern sogar Befehl ertheilt, die Abenteurerbanden zu zerstreuen, die in den südlichen Staaten Amerika's gegen Cuba organisiert werden.

Städtischer Telegraph.

Schlußkurse der Wiener Börse vom 30. November nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2%, 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budwieser, F. Esterh. 40 fl. r., F. Windischgräß, Gr. Keglevich, Waldstein-Rose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., staif. Dutaten, Russ. Imperiale, Silber.

Die „Pester Zig.“ bringt einen Artikel, der die Verdienste des Grafen Stephan v. Szirmay bespricht, und in dem es unter Anderm heißt:

Der dem Grafen in der Revolution mit ruchloser Bosheit zugefügte Schaden ist ein außerordentlicher, der kaiserlich russische Feldmarschall Fürst von Warschau nahm dadurch Veranlassung, demselben eine Geldaushilfe von 2500 Stück Imperialen zu übersenden; der Graf stellte sie mit der Erklärung zurück, „daß den Verlust sein Kaiser und Herr vergüten werde.“

Und wahrlich, er hat sich nicht getäuscht; denn wie wir vernehmen, haben Se. k. k. Apostolische Majestät dem Grafen Szirmay, abgesehen von den im ordentlichen Rechtswege auszutragenden Ersatzansprüchen, in Allerhöchster Anerkennung von dessen Treue und Anhänglichkeit ein Geschenk von 40,000 fl. CM. (Vierzig Tausend) Allergnädigst zuerkannt.

In der vorgestern abgehaltenen Versammlung der Ausschussmitglieder der Lloydgesellschaft wurde die Wahl des Generalsekretärs bis Ende Dezember vertagt, bis wohin ein, die Modalität eines herauszugehenden Journal's bestimmendes und erst auszuarbeitendes Dperat der Generalversammlung vorgelegt werden wird.

In der Generalversammlung der Mitglieder des Kunstvereines ist das Gemälde von Weber „Matthias Hunyady's Einzug in Ofen“ zum Vereinsblatt für künftiges Jahr gewählt worden und wird dasselbe in 1000 Abdrücken durch einen Münchner Lithographen vervielfältigt werden.

Die letzten Samstag im deutschen Interimstheater stattgefundenen Vorstellung zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt für die innere Stadt lieferte diesem Institute die Spende von 132 fr. CM., wofür dem Hrn Direktor Witte sowohl als Hrn. Dietrich, der rücksichtlich des wohlthätigen Zweckes unentgeltlich mitwirkte, der wärmste Dank zu sagen ist. Daß Regierer mit Applaus förmlich überschüttet wurde, brauchen wir nicht erst zu versichern.

Donnerstag erwiesen sich die Räume des deutschen Interimstheaters hier viel zu klein, um den Zerstreungs-

freundlichen und reichhaltigen Schreiben, und will ich, obgleich unwohl und wenig ausgelegt zur Thätigkeit es nicht anstehen lassen, Ihnen zu antworten. Besonders habe ich mich mit Ihrer Barometerkurve vom Januar beschäftigt, die Sie nun wieder mit der Karlsruher zurückerhalten, um meine Reflexionen darüber zu verstehen. < bedeutet Steigen, > bedeutet Fallen.

Die beiden Kurven ergeben bald Gleichheit, bald Verspätung, bald Verschiedenheit der Witterungsursachen zwischen uns beiden; daher deren Vergleichung sehr belehrend.

Vom 1-3. parallel, am 4. R. > SW, 4. J. noch <, erst am 5. > und noch ND., am 5. R. < steigt, J erst am 6. bis 7. Morg. Die Kältewelle kam von SW nach J. ohnehin die Wärmewelle am 4., beide also früher hier; oder weil beide Wellen hier früher sind, ist die Quelle eine westliche. Vom 7. Mittags - 8. Morg. R. <. J. dasselbe vom 8. Morg. - 9. Morg. - Vom 8. Morg. - 9. Mitttags R. Tiefstes >, vom 9. Mittags - 10. Abends R. < bis zum Mittel, vom 10. Abends - 10. Mittags R. < bis zum Mittel, vom 10. Abends - 11. Mittags R. starkes >. Diese starke Wellenbewegung vom 8. bis 11. macht J. nicht mit, vielmehr vom 9. Morg. - 11. ab stetiges und mäßiges >, zuletzt wie R. mit ND. R. hatte einen kalten westlichen Einfluß, der nicht bis J. reichte, und wo derselbe nur ein stetiges Fallen bewirkte. Vom 11. Mittags - 12. Morg. R. <, dasselbe bis 12. Mitt. in J. Vom 12. M. - 12. Abends R. > J., dasselbe bis 13. Morg. - Vom 13. Morg. - 15. Abends R. < stetig J., vom 13. Morgens - 13. Abends <, vom 13. Ab. - 14. Mitt. >, vom 14. Mitt. - bis 16. Morg. rasch < in die Zeit vom 13. Mitt. - 15. Morg., fällt also eine Wellenbewegung für J., die R. nicht kennt, vielmehr stetiges Steigen bei

lustigen im Publikum, die vor der Kasse förmlich Duerbiletten, Aufnahme zugewähren. Es wurde das bereits in Ofen gegebene Kaiser'sche Lebensbild: „Naturmensch und Liebemann“ zum ersten Male dem hiesigen Theaterpublikum vorgeführt. Das Stück that seine Schuldigkeit; die „Naturmenschen“ applaudirten und die „Liebemann“ nahmen es nicht genau. Hr. Schönau war brav, was „sehr brav“ bedeutet, wenn man erwägt, daß sein Vorgänger in dieser Rolle Hr. Nestroy war. Lichtig füllte Hr. Blankowsky seinen Platz aus und ihm haben die Zuhörer viel Ergözung zu verdanken.

Morgen gelangt im Nationaltheater wieder eine Novität zur Aufführung, und zwar diesmal ein Volksstück von Benfö, betitelt: „Mikulás“, mit Mustt von Fr. Sarközy. Die darin vorkommenden Csárdásstänze werden unter Leitung des Genannten von dessen Musikgesellschaft ausgeführt.

Vom 19. bis 27. Nov. sind von Pest nach Wien 9 Dampfschiffe mit 160 Passagieren, 21,122 Zt. Waare, 13,713 Reg. Frucht gegangen. Angekommen sind aus Wien 9 Schiffe mit 210 Passag., 14,522 Zt. Waare. In die unteren Gegenden fuhrn 7 Schiffe mit 424 Pass. und 8612 Zt. Waare. Angelangt sind hier aus den unteren Gegenden 7 Schiffe mit 780 Passagieren, 9028 Zt. Waare, 22,670 Reg. Frucht und 848 Stück Vorstenvieh.

Die Unterhandlungen, welche Herr Direktor Witte bezüglich des Engagements einer Operngesellschaft angeknüpft, haben vor der Hand zu keinem erwünschten Resultate geführt; allein wir trösten uns mit dem Sprichwort: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“

Das Pfund Rindfleisch kostet von heute ab 8 fr. CM.

Der „P-r“ theilt einen Brief mit, den ein in Paris lebender Gelehrter, welcher die Geschichte Ungarns in französischer Sprache herausgeben will, an den Verfasser der „Palóc dalok“ Hrn. Ujhvai Kálmán schrieb, und in welchem er ihn ersucht, ihm einige nicht von ihm verfaßte, sondern originale alte und neue Palóclieder zu schicken, die wirklich im Munde des Volkes leben und sich auf heroische Thaten beziehen. Denn wenn solche wirklich existiren, und die Authentizität derselben feststeht, so könnte man leicht die Verwandtschaft zwischen den Hunnen und Magyaren beweisen. Ja, ja, die Gelehrten haben oft sonderbare Grillen.

Dem Vernehmen nach gedenkt ein Professor des Rosenauer Gymnasiums eine Zeitung unter dem Titel: „Mi hir Rozsnyón“ (Was gibt's Neues in Rosenau) herauszugeben. Wenn der Titel zugleich das Programm des Blattes sein soll, so wird es einen bedeutenden Ueberfluß an Inhaltsmangel haben.

Wer kennt nicht M. G. Saphir's vie'gepriesene „Wilde Rosen.“ — Diese poetischen Blumen scheinen sich nun auch auf ungarischem Boden akklimatisiren zu wollen, denn der junge Dichter Tóth Kálmán hat unter dem Titel „Vad rózsák“ einen Liederkranz geschrieben, von welchem auch schon einige Proben erschienen sind. Eben so wird von dem bekannten Kompositör und Mitglied der Patisfárus'schen Bande Jos. Ödme nächstens ein Csárdás unter dem Titel „Szerelemi vad-rózsák“ (Wilde Rosen der Liebe) herausgegeben werden.

Von dem Balassa-Gyarmather Kaplan Hrn. J. Munkai ist eine Sammlung Predigten erschienen, welche den Titel führt: „Korunk főtévedései a religio kö-

westlichem Sturme und Frühlingstemperatur auch Regen am 14., 15., was freilich in Uebereinstimmung mit dem Barometer einen kälteren Strom als vorhanden andeutet. In J. wird am 16. zugleich das Mar. des Januar erreicht, während in R. der westliche Einfluß es nur am 15. zu 1'' über Mittel kommen läßt. Vom 16. Morg. - 17. Morg. R. > mit Welle am 16. Abends; J. eben so ohne Welle und wieder bis zum Mittel. Vom 17. Morg. bis 18. M. R. < J. ebenso, aber zu einem Mar. wie in R. — Vom 18. Morg. - 19. Abends R. noch < und > aber gleich hoch wie 18. Morg.; dagegen J. > in derselben Zeit bis unter Mittel: offenbar in R. ein Wellenberg durch nordwestl. Einfluß, während J. östlich im Wellenthal liegt. — Vom 19. Ab. - 20. Ab. R. >: J. > während also hier ein Wellenthal eintritt, ist der Wellenberg nach J. gelangt, Alles unter westlicher Ausgangsquelle. — Am 21. R. << J. ebenso. — Vom 22. Morg. - Mitt. R. röhlich und tief > mit ND. J. < bis Ab. — Vom 22. Mitt. - 24. Ab. R. rasch es, ununterbrochenes <. J. macht vom 22. Morg. - 24. Ab. zwei und eine Viertel Welle, wobei jeder folgende Wellenberg höher wird, als der vorhergehende. Diese Wellenbewegung wird in R. durch eine einzige rasche Hebung aus großer Tiefe verschlungen und in Jolova ist die Nachwirkung von dieser westlichen großen Schwanfung. — Vom 24. Ab. - 25. Ab. R. ><, aber hoch J., ebenso aber tief. Vom 25. Ab. - 26. Ab. R. << im Allgemeinen hoch; J. ebenso. — Vom 26. Ab. - 27. Ab. R. tiefer, rascher >: J. eine Welle <<. — Am 28. Morg. - 16. R. <: J. nur ein höherer Wellenberg als am 27. <>: ganz dieselbe Erscheinung, wie am 22. 23., wo auf ein tiefes Wellenthal hier, zwei ganze Wellen dort kommen auf derselben Basis, nur daß die zweite höher wird als die erste. (Schluß folgt.)

rül. („Hauptverirrungen unserer Zeit in der Religion“).

In der Synode in Karlowitz waren nach der „Agrarier Stg.“ die Archimandriten für die erledigten Bischümer bereits gewählt worden. (Für Ofen Herr Stokovic.)

Ein bettelarmer, verunglückter Landwirth aus den unteren Gegenden, dessen armes Weib unterwegs ankam geworden war, und die er selbst auf einem Karren fortbringen mußte, langte dieser Tage vor der Universität an, und bat um Aufnahme für die Leidende. — Der herzzerreißende Anblick ergriff sowohl die Professoren, wie auch die Kommissionen derart, daß augenblicklich eine Kollekte zur schnellen Hilfeleistung veranstaltet wurde. Die Kranke brachte man, da das Universitätskrankenhaus überfüllt war, in's Roduspital, die Kinder des unglücklichen Paares aber nahmen mildthätige Menschen einzuweilen zu sich, von denen vor Allem der Universitätsdiener zu erwähnen ist, welcher, obwohl Vater von fünf Kindern, nichts desto weniger eines der unglücklichen Geschöpfe zur Pflege übernahm. (L. Bl.)

Herr Alexis Bass kündigt in der „Pester Z.“ an, daß er nach dem lohnenden Erfolge, den die durch ihn wachgerufene „Pest-Mátraer Grubengesellschaft“ die „Parád-Mátraer Gewerkschaft“ und noch andere ähnliche Unternehmungen erzielten, mehrfachen Anforderungen nachgebend, sich veranlaßt sieht, noch eine Schürfungsgesellschaft nach dem üblichen Fuße von 125/128 anzubahnen, wozu an die Bergbaulustigen für 60/128 — da 15/128 bereits vorgemerkt sind — die Auforderung ergeht. Ein Kur, d. h. 1/128, ist auf 50 fl. C.M. festgesetzt worden, wovon 15 fl. bei der Einzeichnung, dann jeden nächstfolgenden Pester Markt 10 fl. und die letzte Rate von 5 fl. zur Zeit des Pester Leopoldsmarktes 1853 eingezahlt werden. Die Gebahrung wird aus dem durch den zu bestellenden berggeschulten Huthmann zu führenden Grubenlohnbuch jedem Theilnehmer von Monat zu Monat ersichtlich, wobei es sich von selbst versteht, daß nach aufgedeckten und lehnsrechtlich verliehenen Erzlagerrstätten die Gewerkschaft ihren Grubendirektor zu wählen und über ihre weitere Ausdehnung zu beschließen haben wird.

Nach dem Zolsvaer Wetterpropheten wird der Monat Dezember ebenso gelinde und regnerisch wie der November sein. Wir werden also Roth im Ueberfluß haben. Die Monate Jänner und Februar sollen zwar kalt werden und die Natur ihr Winterkleid anziehen, übrigens wird auch da immer ein schneller Wechsel zwischen Kälte und Wärme sein, so daß den ganzen Winter hindurch ein beinahe ununterbrochener Roth in Aussicht steht. Schuster, Fiaker und Galoschenverkäufer dürfen somit ein Postanna anstimmen.

Die Vormerkung und Einzeichnung bleibt bis Ende Dezember l. J. in der Wohnung des Genannten (untere Donauzeile Nr. 17) offen.

Während manches großstädtische Theater sein Publikum vorzugsweise mit Poffen regalirt, besitzt Fünfsirichen gegenwärtig eine Oper, die auch einer größeren Bühne zur Ehre gereichen würde. Besonders sollen es die Leistungen der Primadonna Fr. Agnes Schmid sein (bei welcher sich eine schöne Stimme, Kunst, Jugend, Schönheit und gewandtes Spiel vereinigen), welche das Publikum bei ihren Darstellungen der Martha, Luzia, u. s. w. zu stürmischem Applaus hinführen. Die Fünfsirchner Bühne steht gegenwärtig unter der Leitung eines Hrn. Wagner.

Das Gyngyöser Kasino wurde endlich am 15. Nov. eröffnet, und zwar nicht mit Billard und Kartenspiel, sondern mit einem von dem Violoncell Virtuosen Hrn. Kleger arrangirten Konzerte, welches zahlreich besucht und beifällig aufgenommen war.

In der im Banate in einer reizenden Gegend gelegenen Lunkányer Kaltwasserheilanstalt hat die vergangene zweite Badesaison wieder mehr Gäste und Patienten versammelt. Die letzteren waren voriges Jahr nur 31, heuer schon 51, von denen unter Dr. Fischhofs umsichtiger Behandlung 31 kurtirt wurden, bei 16 eine Erleichterung eintrat, und nur bei 4 derselben die Kur ohne Erfolg blieb.

In M. Theresopel ereignete sich bei einem Hochzeitschmause ein trauriger Fall, dem ein Familienvater zum Opfer fiel. Der Insaße K. J., welcher als Gast bei dem erwähnten Schmause anwesend war, merkte, daß zwei Individuen, Herrschaftskutscher, welche wahrscheinlich von den Thönen der Musik angelockt wurden, sich der theils tanzenden, theils schmausenden Gesellschaft anschlossen; hierüber erbittert, bedeutete er den Zudringlichen, daß hier nur für geladene Gäste Platz wäre, und gebot ihnen, sich zu entfernen. Die zur Rede gestellten 2 Individuen entfernten sich hierauf wirklich, jedoch Rache schnaubend lauerten sie ihrem feinen Argwohn schöpfenden Beleidiger auf, überfielen denselben auf seinem Heimwege, und mißhandelten ihn derart, daß er nach Verlauf von 36 Stunden den Geist aufgab. Die Mißethäter sind bereits dem k. k. Bezirksgerichte überliefert.

Der „Temesvárer Stg.“ wird von der Theuerung berichtet, die in Groß-Beckstereel herrscht. Ein Ei kostet 5 kr., eine halbe Milch 30 kr., die Butter das

Pfund 3 fl., ein Paar mittelmäßige Hühner 2 fl. 30 kr. WB. u. s. w.

Die Zahl der Studirenden auf der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg beträgt in diesem Jahre hundert, davon sind aus Ungarn, Siebenbürgen, der Voivodina und Kroatien 25, aus Böhmen 22, aus Oesterreich 13, aus Galizien 10, aus Mähren 5, aus Schlessien 3, aus Tyrol und Steiermark je 2, aus Preußen, Baiern, Hessen-Darmstadt je 2, aus Krain und aus der Schweiz je einer.

Die Weintrauben des Hrn. Siebenfreud, Apothekers in Tynau, erhielten auf der Produktausstellung des landwirthschaftlichen Vereines zu Brünn den ersten Preis.

Man schreibt aus Kronstadt, 22. Nov. Die Raubthiere, namentlich aber die Wölfe, nehmen in unserm Bezirke sehr stark überhand und fügen dem Viehstande empfindlichen Schaden zu. Es erfordert fortwährend die größte Aufmerksamkeit, um die Bestien von den weidenden Heerden abzuhalten. In letzterer Zeit ist es vorgekommen, daß die Wölfe bis in unsere Birngärten gedrongen sind und das in den geschlossenen Gärten weidende Vieh attackirt haben. Gestern früh griffen 6 Wölfe auf offener Straße jenseits Zernest in der Thalschlucht jenseits des Burzenflusses ein Pferd an und zerrissen es. Erst als Menschen sich näherten, ergriffen die Raubthiere die Flucht. So viel uns bekannt ist, wird 12 fl. C.M. Schußgeld für einen Wolf gezahlt, was unsere geübten Jäger nicht zu wissen scheinen, da der Wolfs- und Bärenjagd sich so wenige widmen!

Die zwischen Pest und Temesvár über Großwardein kursierende Mallepost wird mit 30. November l. J. eingestellt, dagegen zwischen Pest und Großwardein über Debregzin eine wöchentlich einmalige Mallepost, zwischen Arab und Temesvár aber eine tägliche Kariolpost eingerichtet werden. Die erste Mallepost von Pest nach Großwardein wird vom 8. Dezember 1852 ab jeden Mittwoch um 4 1/2 Uhr mit dem Bahnzug nach Szolnok abgefertigt. Von Großwardein wird dieselbe vom 12. Dezember ab jeden Sonntag um 7 Uhr Abends abgehen, und am Dienstag mit dem Personenzuge von Szolnok in Pest eintreffen.

Das geistliche Ministerium in Hannover hat auch dem wiederholten Verlangen des Magistrates, den Prediger Steinacker zum Colloquium zuzulassen, nicht Folge gegeben.

In Wien wurde in die Irrenanstalt eine Tischlerwitwe gebracht, die an der fixen Idee leidet, daß sie einen Besuch aus dem Himmel erwarte und deshalb in ihrem Zimmer möglichst viele Kerzen anzündete, wodurch sie schon öfter Feuergefahr veranlaßt hatte.

Beste Post.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben an die Stelle des zu einer anderweitigen Bestimmung berufenen Hrn. Freiherrn von Prokeisch, den wirklichen geheimen Rath und bisherigen Bundes-Präsidenten-Gesandten Friedrich Grafen von Thun-Hohenstein, zu Allerhöchsthrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. preussischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin, 29. Nov. Heute Mittags wurden die Kammern mit einer Anrede des Ministerpräsidenten eröffnet. Der Finanzetat sei befriedigend geordnet. Leider habe der Septembervertrag bis jetzt nicht allseitigen Anschluß gefunden; aber die Regierung sei der Zustimmung des Landes zu der diesfalls befolgten Politik gewiß. Bezüglich der Verfassungsmodifikationen wird bemerkt, die Regierung soll unabhängig von Parteibestrebungen, die gesetzliche Freiheit unangetastet, die königliche Gewalt ungeschwächt bleiben. Der legale Weg der Entwicklung der Verfassung biete in dieser Hinsicht die meiste Sicherheit und dauernden Erfolg.

Rom, 24. Nov. Die französische Garnison hat beinahe einstimmig für das Kaiserthum mit Ja gestimmt.

Tages-Chronik.

Wozu der Unternehmungsgeist der Nordamerikaner sich versteigt, mag die Thatsache belegen, daß sich eine nordamerikanische Gesellschaft zusammengesetzt, um durch Taucher und Maschinen das spanische Schiff „Sant Petro“ zu durchsuchen, welches vor hundert Jahren auf der Höhe von Venezuela untergegangen. Es hatte neun Millionen Dollars an Gold und Silber an Bord. Vor ein Paar Jahren entdeckten Amerikaner zufällig das Wrack des Schiffes und damals gelang es schon gegen 25,000 Dollars herauszubolen. Man wird jetzt mittels Dampfmaschinen das Wrack vom Meeresgrunde heraufziehen, und hofft, für seine Mühe reichen Lohn zu ernten.

In Savannah besteht noch jetzt die sonderbare Gewohnheit, daß man die Leichname in der Nacht vor dem Begräbniß an einem offenen, nach der Straße gehenden Fenster ausstellt. Das Lager, auf dem der Todte ruht, wird etwa 5 Fuß gehoben und ist mit 8 Wachskerzen umstellt, das ganze Zimmer glänzend erleuchtet.

Der Todte, im festlichen Kostüme, ist mit dem Gesichte nach der Straße hin gewendet. Es macht einen unheimlichen Eindruck, wenn man Nachts von einem Balle oder einer Gesellschaft nach Hause geht und Leichen mit geschlossenen Augen und gefalteten Händen an offenen Fenstern sieht.

Kokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, szerdán, december 1-jén 1852. 195 sz.

ERNANI.

Opera 3 felv. Irta Piave, zenéjét Verdi, Fordította Egressi B. Személyek:

Ernani, bandita főnök . . . . . Reszler. Don Carlos, spanyol király . . . . . Vangel. Don Ruy Gomez de Silva, spanyol grand . . . . . Kőszeghi. Elvira, unokahuga és jegyese . . . . . Kaiser-Ernstné. Giovanna, Elvira dajkája . . . . . Hubenainé. Don Richardo, a király lovásza . . . . . Bratka. Jago, Silva lovásza . . . . . Virág. Hegyi lakosok. Banditák, Silva szolgái. Elvira hölgyei. Don Carlos lovagjai. Spanyol s német nemesek és hölgyek. Király apródok. Német katonák. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap csütörtökön, december 2-án, bérlétfolyamban, Előszór:

Mikulás.

Eredeti népszimni 4 szakaszban, népdalokkal és táncokkal. Egy novella toredék felhasználásával, írta Benkő. Zenéjét szerkesztő Sárközy Ferencz. A 3-dik szakaszban előforduló csárdásokokat, saját vezérléte alatt, a zene szerző magyar népzene társasága adandja elő.

Pester deutsches Interims-Theater.

49. Vorstellung im Abonnement. Mittwoch, am 1. Dezember 1852.

Folgen einer Mißheirath.

Gemälde aus dem Leben in 4 Abtheilungen nach dem Französischen von Castelli.

Personen:

Gräfin von Aiglement . . . . . Frau Dery. Arthur, ihr Sohn, Garde-Bataillonchef . . . . . Hr. Deeg. Baronin Alby . . . . . Fr. Rothhammer. v. Monval . . . . . Witte. Bertrand, Invalide . . . . . Hr. Beeg. Charlotte, seine Tochter . . . . . Fr. Hoffmann. Madame D'outour, ihre Muhme . . . . . Fr. Grill. Peter Moulto . . . . . Hr. Lehmann. Ein Diener Arthur's . . . . . Hr. Purnsch. Kammermädchen . . . . . Fr. Wiesler.

Die Scene ist in Paris.

Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

5. Vorstellung im Abonnement. Mittwoch, am 1. Dezember 1852:

Hutmacher und Strumpfwirker,

oder Die Ahnfrau im Gemeindestadel.

Poffe in 3 Akten von Gopp.

Anfang um 7 Uhr.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 30. November 1852.

Table with 4 columns: Fruchtart, Beste Qualität (fl. fr.), Mittlere (fl. fr.), Mindere (fl. fr.). Rows include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futurug.

Marktpreise von Temesvár.

Vom 26. November 1852.

Table with 4 columns: Fruchtart, beste, mittlere, mindeste (fl. fr.). Rows include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futurug.

Wasserstand der Donau am 30. November

5 Schuh 4 Zoll 9 Linien ober Null.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthofe:

Zur „Europa.“ Se. Durchl. Fürst Roban sammt Gemalin und Dienerschaft, k. k. Rittmeister. — Die Herren: Baron Warburg, k. k. Rittmeister. — J. A. Klein, Privat. v. Wien.

J. Jordan und Karl Verschig, Kaufm. v. Wien. — Alexander v. Kamensky, Beamter und Alex. v. Jagasics, von Gran. — Nikol. Gottesmann, Kaufm. — Anton Veln, a Ungarn. — Peter Kiss, f. f. Bezirkskommissär a. Stebenbürgen. — Moriz Pollak Kaufm. v. Wien. — Baron Stanfstein, Gutsbesitzer. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Remé-

nyffy, Exaktors-Adjunkt v. Eszograd. — Adolph Rosemann, Privatier v. Waigen. — Alex. Bar. v. Denke, Grundbesitzer v. Neograd. — Ignaz Kutinger, Fruchthändler v. Neu-Bece. Julie S. rly, Beamtenstochter v. Waiken. Zum weißen Schiff.“ Die Herren: Karl Vorontay, Kaufm. u. Sof. Kreva, Glasbändler v. Lofoncz. — A. Kne-

sevit, Geistlicher v. Zepaja. — Paul Stanimirovits, Kaufmann v. Zombor. — Koloman Devioy, Grundherr v. Gsojz. Konstantin Krifori, Kaufm. v. Zeverin. — Steph. Lofoncz, Staatsanwalt v. Komorn.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 275.

Pest-Osmer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

1. Dezember 1852.

(687)

Sittig's

(1, 2)

gebrannter Kaffee.

Da sich dieser nach einer besonderen Methode gebrannter Kaffee eines bedeutenden Absatzes erfreut und nun der Fall war, daß sich das Lager davon zu schnell räumte, so mache ich hiemit meinen verehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß von nun an das Lager davon stets gut sortirt ist und allein bei mir zu nachstehenden Preisen zu bekommen ist:

- 1 Pfund feinsten Perl 1 fl. 6 fr. CM.
aromat. Mokka 1 " " "
" bester Cuba 1 " " "
" Java " 50 " "

Die Flaschen dazu werden billigt berechnet. Ferner empfehle ich noch mein Lager von bestem Mailänder Strachino- u. Emmenthaler Käse.

F. Bayer,

Spezereihändler, Göttergasse, zum Merkur."

Como-Rentenscheine,

deren Ziehung schon am 2. Jänner 1853 erfolgt, sind in Pest billigt zu haben bei

M. Lueff,

Parfümeriehandlung am Christophplatz, zur Minerva."

686—(1, 0)

Bei Kirchheim & Schott in Mainz ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Pest bei Hermann Geibel:

Bibliothek ausgewählter Novellen

deutscher und ausländischer Erzähler.

Erstes Bändchen: Bilder aus dem Leben. Von A. Sieders. Aus dem Blämischen von K. Arenz. Kl. 8. geh. Preis: 50 fr.

Zweites Bändchen: Der Geizhals. Von H. Conscience. Aus dem Blämischen von K. Arenz. Kl. 8. geh. Preis: 43 fr.

Drittes Bändchen: Ein Schmerz. — Die grünen Faloufien. Zwei Erzählungen nach dem Französischen von J. Vorsch. Kl. 8. geheftet Preis: 40 fr.

Welches Unheil die unsittliche und gottesläugnerische Presse auf dem Felde der belletristischen Literatur dadurch angerichtet hat, daß sie den Standpunkt der Wahrheit verrückt, nur das Zerrbild der wahren christlichen Sitte bot; daß sie das Gefühl für Recht und Wahrheit für Gesetz und Ordnung, für alles Heilige und Göttliche zu ersticken, und alle Bande, wodurch Kirche und Staat erhalten werden, zu lockern suchte; hat sich in der jüngsten Zeit durch die heillosen Begriffsverwirrung in religiösen und politischen Dingen zur Genüge gezeigt.

Gaben wir aber die Ursache dieser vernichtenden Krankheit erkannt, so ist es eine heilige und unabweißbare Pflicht, sie unschädlich zu machen, und mit aller Entschiedenheit und Kraft für die Wahrheit, die christliche Sitte und die christliche Ordnung in Familie, Kirche und Staat in die Schranken zu treten.

Wir werden zu dem Ende unter obigem Titel eine fortlaufende Sammlung Unterhaltungsschriften erzählender Art veröffentlichen, welche theils Original-Novellen, vorzüglich aber freie Bearbeitungen der bewährtesten Werke der französischen, blämischen und englischen Literatur jener Richtung liefern soll.

Jeden Monat erscheint ein Bändchen, dessen Preis sich nach der Bogenzahl richtet. Wir fügen Dem noch die ausdrückliche Versicherung bei, daß den Lesern nur Vortreffliches wird geboten werden, das jedem Alter und Geschlechte unbedenklich in die Hand gegeben werden kann. Ein Verein ausgezeichneter, durch ihre Besinnung jede Bürgerschaft bietender Männer hat sich die Entscheidung über alle Schriften, welche künftig aufgenommen werden sollen, vorbehalten. Außer dem dürfte die Bemerkung noch am Orte sein, daß ein Unternehmen, wie das vorliegende, ein Sammelwerk, nicht nach dem ersten oder zweiten Bändchen, sondern erst nach einer Reihenfolge derselben beurtheilt werden kann.

(655)

(3, 3)

Oeffentlicher Dank.

Dank und Ehre, dem Ehre und Dank gebührt! Ich halte es für meine angenehme Pflicht, dem Herrn v. Witte, Direktor des deutschen Interims-theaters, dem Herrn Dietrich, Kaffeesieder in der Theresienstadt, und dem hochgeehrten Publikum, welches der am 27. November zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt in der goldenen Handgasse gegebenen Theatervorstellung beizuhilfen und zu diesem wohlthätigen Zwecke sein Scherlein beizutragen, und insgesammt allen hochberzigen Menschenfreunden, die überwähnte Anstalt — welche der Auflösung schon nahe stand — durch ihre milden Beiträge gütig unterstützt haben, hiemit öffentlich meinen herzlich verbindlichsten Dank abzusagen. — Besonders gebührt Ehre und Dank den Herren v. Witte und Dietrich, indem sie den ersten Grundstein zur obigen Anstalt gelegt haben. Gott gebe sein Gedeihen dazu! Ich kann hiebei nicht den edlen Charakterzug des Herrn Dietrich unerwähnt lassen, der sich äußerte, daß er es zum schönsten Beruf sich wählte, jedesmal zu wohlthätigen Zwecken mitzuwirken. Und einige Bewahranstalten erfreuten sich schon seiner Mitwirkung, wo er durch Mittelsache sein Scherlein beigetragen hat. Daher Dank und Ehre dem edlen Menschenfreunde.

688—(1)

Peter Warga,

Lehrer und Vorsteher der Kleinkinderbewahranstalt.

Im Verlage von Gustav Heckenast in Pest ist so eben erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waignergasse Nr. 7, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges Lehrbuch

Geographie

mit besonderer Berücksichtigung

des Kaiserthums Oesterreich

für Gymnasien, Reals-, Industrie- und Handelsschulen, wie zur Selbstbelehrung denkender Freunde der Erdkunde.

Von

Joseph E. Fischer,

Vorsteher einer böhmischen privilegierten Lehr- und Erziehungsanstalt.

Gr. 8. In Umschlag gebunden 2 fl. CM.

Das Vollkommenste und Preiswürdigste von

Gummi-elasticum- Ueberschuben

ist zu haben bei

Brüder Oszvald,

664—(5, 0) an der Promenade, im eigenen Hause.

(533) Garantie (12, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl- erfahrener hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

(589) Die Großhandlung von (9, 0)

Brüder Oszvald,

Promenadepfah, im eigenen Hause,

erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat: Crème de Virginie,

aus einer in Nordamerika einheimischen Nuß bereitet, dient als bewährtes und unschädliches Heilmittel gegen Sommerfrosen, Flechten, unreine Ausschläge im Gesicht, verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenverbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohlthunende Wirkung, wogegen die

Pomade d'uroi

mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen un- Grauerwerden der Haare bezeichnet werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachstum außerordentlich befördert. Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

Kundmachung.

Die sämtlichen Ziehungen der

großen Geld-Lotterie

zur Gründung des

Militär-Hospitales zu Karlsbad

erfolgen am

16. UND 18. DECEMBER

dieses Jahres.

Die Lose der III. und IV. Abtheilung sind bei dem gefertigten Großhandlungsbause bereits bis auf eine kleine Anzahl aufgeräumt, und können daher diese beiden Losegattungen, insofern sich ein Vorrath davon sammeln sollte, nur gegen Baarzahlung ausgefolgt werden.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie enthält unter den vielen Geldgewinnen von Gulden 290,600 in Gold und Conventions-Münze

1000 Stück fürstlich Windischgrätz-Lose,

für welche

am 1. Dezember d. J. die Ziehung erfolgt;

dafür sind

Gulden 20,000 in Conv.-Mze. angeboten,

nämlich:

- 1 Treffer à 600 Stück fürstlich Windischgrätz-Lose oder fl. 12000 Conv.-Mze.
1 " à 300 " " " 6000
1 " à 100 " " " 2000

Wien, im November 1852.

676—(3, 6)

D. Zinner & Comp.

Der heutige Nummer des „Spiegels“ liegt eine Pränumerations-Einladung auf die Damen-Zeitung „Fris“ bei, ausgegeben von der Hartleben'schen Buchhandlung in Pest, welche wir einer geneigten Beachtung empfehlen.

689—(1)